

Begugspreis:
Für Denkm vierzehnthalb
Pfennig bis 10 Pf., bei den Kaiserlich
deutschen Postanstalten
vierzehnthalb Pfennig; außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Telegraphenamt
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Bereitst. Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 223.

Montag, den 25. September abends.

1899.

Bestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für das
nächste Vierteljahr

werden in Dresden bei unserer Geschäftsstelle (Bürgerstraße 20) sowie in der Hofmusikalienhandlung von
Wolf Brauer (F. Blötzner), Hauptstraße 2, zum
Preise von

2 M. 50 Pf.

angenommen.

Bei den Postanstalten des Deutschen Reichs beträgt der Begugspreis für diese Zeit

3 M.

In der näheren und weiteren Umgebung Dresdens gelangt das „Dresdner Journal“ noch am Abend zur Ausgabe. So in den Ortschaften des oberen Elbtals bis Schandau, in denjenigen des unteren Elbtals bis Meißen und in den an der Tharandter und Radeberger Linie gelegenen Orten. Wo in den vorgedachten Orten die Blätter den Beziehern nicht mehr zugetroffen werden, wollen sich leichter mit der Post wegen Abholens ins Einvernehmen setzen.

Hierbei machen wir unsere geehrten auswärtigen Besucher zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Auslieferung des Blattes darauf aufmerksam, daß die Bestellungen bei den betreffenden Postämtern einige Tage vor dem jedesmaligen Vierteljahrschluss zu erneuern sind.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allernächst ge-ruht, dem Straßemüller Wolf in Niederwürschnig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Verordnung,

die Bestellung von Kommissaren für die Ergänzungswahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung betreffend,

vom 21. September 1899.

Rachdem durch die Verordnung vom 5. laufenden Monat die Vornahme vom Ergänzungswahlen für die II. Kammer der Ständeversammlung angeordnet worden ist, hat das Ministerium des Innern gemäß § 24 des Gesetzes, das Wahlen für die II. Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 28. März 1896, die nachgenannten Wahlkommissare ernannt und zwar für den

5. Wahlkreis der Stadt Dresden
den Stadtrath Dr. Körner dasselbst,
3. Wahlkreis der Stadt Leipzig
den Stadtrath Dr. Schmid dasselbst,
5. Wahlkreis der Stadt Leipzig
den Stadtrath Dr. Schanz dasselbst,
Wahlkreis der Stadt Zwickau
den Oberbürgermeister Neil dasselbst,
4. städtischen Wahlkreis
den Bürgermeister Schneider in Pirna,

Kunst und Wissenschaft.

■ Königl. Opernhaus. — Am 24. d. Mts.: „Tannhäuser“. Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

In der gebrügten Vorstellung wirkten zwei Gäste mit, nämlich Elsa Salvi als Venus und Dr. Leon Rains, vom Metropolitan Opera-House in New-York, als Landgraf. Die Partie der Venus ist mehr schwierig als dankbar und verlangt nach einer reisen, individuellen Künstlerin. Wenn z. B. Salvi, die gestern zum zweiten Male austrat, bei ihrer Anfängerpartie mit der Aufgabe nicht ganz fertig wurde, so besagt das noch nichts zu ihren Ungunsten. Im Gegenteil trat der warme weiche Klang, der schöne Timbre ihres Soprans wieder gewonnen hervor, auch glänzte im musikalischen Vortrag manches und durch das noch unreife und übermäßige Spiel schien doch sonst Temporäten hindurch, daß man eine günstige Entwicklung dieser jungen Sängerin in Rechnung ziehen darf. Einem vortheilhaften Eindruck möchte auch der amerikanische Gast. Seine Stimme klingt in der hohen und mittleren Lage fröhlig, rund, nobel und spricht hier gleichmäßig an; leider verliert sie nach unten an Ton, bringt zwar noch das tiefe F, aber ohne Fülle. Im ganzen zeigte das Gesamtkunstwerk nicht so präzise wie gut, was der Sänger in seinem Fachgebiet kann. Seine Leistung ist die eines trefflich gebildeten und intelligenten Sängers, dem aber seine besten stimmlichen Eigenheiten in dieser Rolle nicht zu einem ganzen Erfolg verhelfen können. Das Organ besteht durch Wohlklang und Haltung, erlangt jedoch doch das metallische, glänzende Klange in der Höhe, worauf die Heldenrolle Tannhäusers rechnet. Wohl nur zufällig war es, daß Dr. Schmid in ersten Akte, und gleich in seiner ersten Scene, die Wirkung seines Gelanges durch unsichere Intonation schwabierte. Im ganzen ließ die von Dr. v. Schmid geleistete Vorstellung sehr gut und fand auch verdientes Beifall bei dem zahlreichen Publikum. Erwähnt sei noch, daß das Ensemble der rituellen Sänger durch den Hinzutritt der Herren Jäger (Walter) und Rückham (Villeroy) nach der himmlischen Seite hin gewonnen hat. H. P.

Residenztheater. — Am 23. d. Mts.: „Prinz Metthusalem.“ Komische Operette in drei Akten von Walde und Delacour. Deutsch von G. Treumann. Musik von Johann Strauss (Neu einstudiert). In dem Strauss-Collus, für den einige der besten Werke des Komponisten in zwangloser Reihe aufzugenommen wurden, erschien nach der „Fledermaus“ gekennzeichnet „Prinz Metthusalem“. Diese Operette, mit der der Collus vorläufig abgeschlossen werden muß, gehört hinsichtlich der Entstehungszeit zwischen „Gaglietto“ und „Windelup“ und ist nur zwei Jahre später als die „Fledermaus“ auf die Bühne gebracht worden. Musikalisch steht sie auf gleicher Höhe mit „Gaglietto“, während sie technisch den Vergleich mit diesem nicht anhält. In der „Fledermaus“ und „Gaglietto“ hat Strauss überaus die besten Unterlagen für seine Musik gehabt; sie befinden in bezug auf Handlung, Charaktere und Situationen einen weiteren

Fortspur gegenüber „Gaglietto“, ein Vakuum, das in diesen Punkten an Ausdrucks- und Klangfarbe und erzeugungen Komik nicht zu wünschen läßt und in besten Jahren sogar auch „Prinz Metthusalem“ kommt, von späteren gleichgearteten Leistungen wie im „Soubrette der Königin“ u. a. hier nicht zu reden. Wie in der Nachzahl der Straußschen Operetten muß daher auch im „Prinz Metthusalem“ die Musik die Hauptrolle thun, und sie vermag bei dieser Aufgabe nicht. Sie enthält in jedem Akte eine Reihe fröhlicher, amüsiger, erinnernder Melodien, Rhythmen und prächtigem Rhythmus, ja auch einige Sätze und Ausdrucksstellen, die sich mit bemerkenswerter Sorgfalt der Situation und dem Worte anschmiegen. Wer diese Operette lange nicht gehört hat, und die letzten Aufführungen in Dresden darüber wohl an manche Jahre zurück, der wird gern und vielleicht nicht ohne Rücksicht über die Stimmung der französischen Nation. Der Sturm gegen Altonia mag ja bei eingelenkten französischen Politikern noch mächtig gewesen sein, aber jedenfalls auch bei diesen nicht so stark, um Krautzeit in neue, unabsehbare

Dieser Kursus beginnt

Donnerstag, den 23. November

Rathausmarkt 5 Uhr

und schließt

Sonnabend, den 25. November.

Derselbe wird, wie früher aus Vorlesungen und Demonstrationen bestehen und Ledermann unentgeltlich gegen Einzeichnung des Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste zugänglich sein.

Dresden, am 16. September 1899.

**Die Ministerien
des Innern und der Finanzen,
v. Weißh.**

v. Baydorff.

Nichtamtlicher Teil.

Die europäische Diplomatie und die Ver- wicklungen in Südafrika.

Wenn nicht in letzter Stunde noch eine ganz unerwartete Wendung eintrete, dürfen in Südafrika binnen kurzer Zeit die ersten Schüsse zwischen Engländern und Bürgern gewechselt werden. Haben sich die Beziehungen zwischen zwei Mächten bis zu einem derartigen Grade verschärft, wie es gegenwärtig im Transvaalkonflikt geschehen ist, so blüht erfahrungsgemäß der Weizen der politischen Kombinationskünster. Seit einiger Zeit trifft man denn auch in der Presse des In- und Auslandes auf eine Fülle von Vermutungen und Berechnungen, die sich besonders auf die Stellungnahme, auf die Pläne einzelner europäischer Großmächte im Falle eines Krieges zwischen England und Transvaal beziehen. Viele Grundlagen sind dabei sogar in zahlreichen Zeitschriften Englands selbst zum Ausdruck. Aber gerade wenn man diese Spannungen trifft, wird man ein so vorzügliches mit dem Auge nach einer, wie gesagt, aussichtslosen Intervention sein mögen. Das Phantasm einer solchen Intervention war es ja auch, welches nach Griechenland vertrieben, den Lodungen des Thollemontes zu folgen und sich in einer von den unglücklichen Folgen für das Land des gleichen Krieg mit der Flotte zu führen. Genüg' gelang es damals, nachdem die Griechen niedergeworfen waren, im letzten Augenblick noch das Schiessere zu verbieten; jeder Politiker wird, wie die herzoglichen Schwierigkeiten in der Erinnerung haben, unter denen dies geschah. Herzlich liegt die Sache hier anderswo anders, als es nicht Transvaal ist, welches in Konflikt hineingezogen, sondern gewisse Politiker in England. Auch dabei nur Region des italienisch-griechischen Kampfs einzögeln, und vielleicht Blätter vielleicht eine Zeit lang Reaktionen geben, die als Bekämpfung einer Inter-vention angesehen werden könnten. Aber gerade das Gefahrenscheitern der Bemühungen im gegenwärtigen Befreiungskampf müßte die Buren zu doppelter Weise motiven. Desgleichen würden sie die Nachfrage der geliebten Diplomatie nicht in den Wind schlagen. So viel steht deutlich dar, daß die Buren durch Erklärungen unangefochten sitzen darüber wohl unterschied sind, doch eine europäische Intervention von keiner Seite her in Aussicht genommen ist.

Es steht zwar eine Anzahl Schriften, die schon von der Intervention eines einzelnen Staates bedeuten, erworben. Das leidende Prinzip einer solchen ausländischen Politik wird es aber über viele Seiten, jeden Zusammenhang auf außereuropäischen Gebiete möglich zu isolieren. Noch einmal, ein Einzelgeschehen irgend einer europäischen Macht ist nicht zu erwarten. Sollte von den beiden Streitenden die Bemittlung anderer Mächte gemeinsam verlangt werden, so müssen diese natürlich nicht übereinstimmen, einen solchen folge zu lassen. Bis jetzt aber ist in keinem Berlungen nicht gestellt worden, und bestößt sind alle jene Kombinationen, mit denen beide Zeitschriften ihre Phantasie föhren. Nur in einem sind die Mächte zunächst, wie gesagt, eins: Transvaal nicht vom Segenstand eines europäischen Streitgebiets machen zu lassen. Es ist schon oft davon erinnert worden, daß ein Krieg bei den heutigen handelbaren Verhältnissen Europa die entgegengesetzten Wenden folgen und die Entwicklung der Kultur auf lange Jahre hinaus in unbestrebbarer Weise hemmen würde. Wer solche Folgen über die Welt herauftreibt, der kann es nur aus den überzeugungsdrücken und unabschreibbaren Gedanken thun, also nur wenn es sich um die Frage der Existenz der bestreitenden Nation handelt. In seinem Falle wird es um kleinere Fragen, bald um jenen Ende der Welt zu äußern. Wir erinnern neutral an das Verdiktum des Fürsten Bismarck, man solle weiter im Leben noch in der Politik das Größere dem Kleineren nachstreben. Das Prinzip wird auch von den europäischen Großmächten so lange als irgend möglich bei der Behandlung jeder neuen Sphäre auf dem Gebiete des Weltpolitis gewahrt werden. Ein wenig aber würde eine Abweichung davon gerade jetzt solchen Mächten anstreben, die nun seit zehn, dreißig Jahren in treuer und reiblicher Arbeit über den Welttheater gesetzt haben. Die Städte alter Kultur vor der Bemühung und dem damit verbundenen Rücksprung in gräßiger und mischtausichtlicher Hinsicht zu bewahren, wird immer das wichtigste und höchste Ziel der Freiheitskämpfer bleiben, und diejenigen, die heute in der Freiheit das Streben nach diesem Ziel gering zu schätzen sich, die kann geben und soll jener Arbeit eine entsprechende und abenteuerliche Politik einzelner Staaten bestimmen. Sicher wahrscheinlich die ersten seien, deren Klage angeschafft der ironischen Folgen eines Verlustes dieser im besten Sinne des Wortes erhaltenen Politik erschallen würde.

Diesem und dem Regierungslage nur noch ob für rascheres Tempo der Ausführung zu sorgen. Die Infizierung war mit rechtlichem Aufwand geschickt besorgt.

Neden und Vorträge von Otto Ribbeck.

Die ungewöhnliche Wandlung des Zeiten- und Anschauungsvermögens wird vielleicht am deutlichsten, wenn man die Stellung vergleicht, die die Altertumswissenschaften, die Kenntnis der antiken Welt vorgelesen einnehmen und die sie heute einnehmen. Es gab eine Zeit, wo ein weit verbreitetes, wenn auch vielleicht ungünstiges Wissen vom Leben der Griechen und Römer die halbe Literatur beschäftigte, bis in die Lüfte der beschreibenden Lokalblätter hinein beiläufig zur Sache getragen wurde, den Stoff für tausend Unterhaltungen auch von Nichtphilologen bildete. Die Altertumswissenschaft ist seitdem nützlich erweitert und allzeit vertieft worden, sie hat große Meister und beeindruckende Jünger gehabt, aber in der allgemeinen Schätzung und Weltung ist sie zurückgegangen, das „Dogma vom klassischen Altertum“ ist nicht bloß durch Paul Recklinghuse's „Klassisches Buch“ erschüttert worden, sondern die allgemeine Bildung unserer Tage faßt sie meist am anderen Vortragsreden und Überlesevorträgen als an die hellenistische und lateinische Welt und Kultur. Ob der Einfluß der Altertumswissenschaft nicht doch noch stark und bedeutsam ist, so erscheint er doch bei weitem nicht mehr so allein maßgebend wie vorher, als Boileau und Perrault über die Vorträge der Alten und Neuen erbüttet kritisierten. Selten vielmals einmal ein Buch, das der Wissenschaft vom Altertum entnommt ist, aus den Kreisen der Hochgenossen ganz unmittelbar in die Kreise der allgemeinen Bildung hinein. Dann freilich mag die Wirkung eine so gewaltige und weithin erkennbare sein, wie wir sie bei Th. Mommsens „Römischer Geschichte“ erlebt haben. Doch seltener und meist nur bei festlichen Anlässen wendet sich ein und der andere große Vertreter

Entscheidungsschlüsse:

Für den Raum einer gewissen Seite kleiner Schrift 20 Pf. Unter „England“ die Seite 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernblättern entsprechender Aufzählung.

Gedruckt:
Königliche Druckerei des
Dresdner Journals
Dresden, Brüderstr. 20.
Bemerk. Anschluß: Nr. 1295.

Ein englisches Guturteil über die deutschen Heerführer-Truppen.

In den „Times“ hat sich ein englischer Offizier über die diesjährigen Kaisermauter-Truppen ausgedrückt. In dem Aufsatz, dessen Verfasser eingehend und mit großer Kenntnis von der Ausbildung und Haltung der deutschen Truppen spricht, ist u. a. folgendes ausgeführt:

Die Rundreise zwischen dem 5. und 15. September waren höchst anstrengender Natur. Schneeweiter, schlechte Wege, schwere Marche und trockles Brotmahl körte eine sehr hohe Belastung für Kriegsgekämpft und Radfahrer, und doch war die Haltung der Truppen unter den beiden, als sie den Hannoveraner antraten, ebenso tollstolz als beim Beginn der Rundreise. Der Charakter des Herres trennscheidet sich überhaupt in den beiden Gründlichkeit und Stolzgrin. Nichts wird übersehen. Sorgfältige Beobachtung der Einheiten und genaue Ausführung auch der kleinste Disziplinen sind überall erschöpft und augenscheinlich wird in allen Marschen und allen Zweigen des Dienstes eingeholt, doch nicht nur oft, was überhaupt geschieht, gut, sondern das auch gründlich gemacht werden muss. Schönheit aber kommt darin, dass im geschaffenen Eindruck aller Stoffen ganz Nachahmung. Die Zeit in Baden blieben Armeeversammlungen in herzoglicher Weise an ihren Standorten vor dem Kursmarche gegen den gebrochenen Dienst verhindert. Was Interesse und Beständigkeit darin bestand, hätte daher freilich Gelegenheit, die Paradesplatz-Schau dieser 70.000 bis 80.000 Männer anzusehen, und ich bin überzeugt, dass mehrere Solche noch ähnlich, wenn Deutscher noch Radfahrer, als dem jüngsten Kindred des vollständigen Genauigkeit jeder Bewegung, den ruhigen und glatten Verlauf der ganzen Zeitung, den beindruckenden Beweisung der Waffen bei den Mannschaften, wie der ehrfürchtigen Haltung und Erziehung des Offiziers entdecken können. Die Einheiten des Kaiserreichs sind vielleicht im Kriege nicht von praktischen Wert, aber als Mittel, um Strenge, nachhaltige Kraft und Schlagkraft des Reichslandes einzumischen, dessen sie ihre unvergleichliche Bedeutung. Die Mannschaften werden außerdem dabei soviel, so sehr am ihre Regiments, und die Art und Weise, wie die Bewegungen angeführt werden, liefern einen der besten Gedanken für die Fahrzeuge, hier die Herren v. Preuss und v. Hörmann. 1864 befanden sich nicht weniger als drei preußisch-hannoversche Minister in der Stellung eines Amtmannes in den Herzogtümern, und auch in dem normalen Königreich Hannover war der Übergang eines früheren Ministers in ein anderes Verwaltungskantone möglich, eine seltene Ausnahme. Auch ist nicht der Wunsch, den betreffenden Minister Gelegenheit zu geben, die höchste Position zu erreichen, für die Berufung an die Spitze einer Provinz entscheidend gewesen. Warum der selbe könne bereits auf eine lange Dienstzeit zurückblicken. Es lag vielmehr in der Absicht, die Kräfte dieser Männer nicht vorzeitig brach zu legen, sie vielmehr noch weiter für den Staatsdienst zu vermieten. Die Erfahrungen, welche die Provinzen mit den aus einer Missionsstellung an ihrer Spitze berufenen Oberpräsidenten gemacht haben, dürften auch durchweg sehr gute sein. Die Herren v. Hömer und v. Köller z. B. können ohne Überhebung als die in ihrer Provinz populärsten Männer bezeichnet werden. Die jetzt neu zu besetzenden Oberpräsidenten sind von besonderer Wichtigkeit. In Polen gilt es, dass Deutschland zu föhren und zu führen, sowie die großpolnischen Besitzungen niederzuhalten und zugleich die polnische redbende Bevölkerung für den preußischen Staat zu gewinnen. Die Lösung dieser Aufgabe bedingt eine plannmäßige, alle Gebiete umfassende, reiche Kulturarbeit, vor allem auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Die eigentlichste Stellung der preußischen Oberpräsidenten halb oben und halb außerhalb des burokratischen Organismus weist ihnen eine besonders wichtige Rolle bei dieser kulturellen Arbeit an. Von ihrer Umsetzung, Initiative und Thätigkeit hängt, wie das Beispiel von Weimar zeigt, vielfach das Tempo der kulturellen Fortschritte ab. Der Oberpräsident von Brandenburg ist zugleich Oberpräsident von Berlin und hat als solcher nach dem Landesverwaltungsgesetz gegenüber der Haupt- und Residenzstadt Berlin einen großen Teil der Staatsaufsicht wahrzunehmen, die sonst von dem Regierungspräsidenten und von den Bezirksschulräten reserviert. Er ist Verwaltungsdienst gegen politische Verhältnisse des Polizeipräsidenten von Berlin und kann, wenn der Magistrat die Zustimmung zu sekt-politischen Verhältnissen verleiht, diese ergänzen. Er führt den Reichstag in dem Provinzialtagtum, dem ausnahmsweise auch die sonst von den Schulabteilungen der Regierung wahrgenommene Aufsicht über die Berliner Volksschulen zu. Eine Skizze der Auswirkungen genügt, um die große Bedeutung des Oberpräsidenten von Berlin gerade in unserer Zeit erkennen zu lassen.

Tagessgeschichte.

Dresden, 25. September. An der gestrigen Tafel bei Ihren Königlichen Majestäten im Schloss zu Moritzburg nahmen Ihre Königl. Hoheiten die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teil.

Se. Königl. Hoheit der Prinz und Ihre Kärel und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friederich

der Altertumswissenschaft an ein größeres Publikum, wie es Otto Ribbeck in den nach seinem Tode gesammelten „Reden und Vorträgen“ (Leipzig, Druck und Verlag von F. G. Teubner, 1899) mehr als einmal und mit der bewahrtensicht gethan hat. Aufgaben und Ergebnisse seiner Wissenschaft mit der lebendigen Gegenwart zu verknüpfen. Den der bisher schriftstellerischen Arbeiten Ribbeck, sein Vortrag „Über Catull“, der „Ueber die mittlere und neuere attische Komödie“ sowie der über „Sophocles und seine Tragödien“ haben, weil sie eben weitlich schon bekannt und verbreitet sind, in der vorliegenden Sammlung keine Aufnahme gefunden. Dennoch ist die Zahl der in dem fiktiven, wenn auch nicht so umfangreichen Bande geformulierten Reden und Vorträgen und die Wannigkeitsigkeit der behandelten Gegenstände eine beträchtliche. Schon aldenricher Ribbeck aus den Jahren 1864 bis 1872 eröffneten, sieben Nachrufe und Gedächtnisreden schließen das Buch.

Wenn schon die „Hybris“, „Griechenland und Deutschland“, „Dionys und Genius“, „Mozart“ „Beliebtheit des Staates“, „Politische Anmerkungen“ überzeugendes Vorträgen der ersten Gruppe den Ufer, der an die Stelle des Höfers getreten ist, zweitens in die reiche Vorstellungsfähigkeit des Kenner und seinen Darstellern anfüllt. Wenn hineinziehen und mit lebendiger Auszugslese, so gilt dies noch viel mehr von den Abhandlungen der zweiten in den Reden und Vorträgen vereinten Gruppe. Hier spricht Ribbeck von den „Aufgaben und Zielen einer antiken Literaturgeschichte“, vom „Lodestein von Zürich und Helden bei Griechen und Römern“, von der „Poetik des Krieges im Epos des Griechen“, über „Oripides und seine Zeit“, über die „Abullen des Thukyd.“ über „M. Porcius Catō Censorius als Schriftsteller“. Wenn nun so will, sind es lauter oft und hundert ersterter und ergründete Fragen, vielfach dichte Erdeinungen; aber eine Fülle der umfassendsten Kenntnisse in geschmackvoller Form erschließt sich in der neuen Behandlung. Probleme und Gestalten treten

August haben gestern nachmittag mit Höchststücken Durchlauchtsten Söhnen Schloss Moritzburg verlassen und sind nach Döbeln zurückgekehrt.

Auf heutigen Tafel bei Ihren Königlichen Majestäten in Moritzburg waren Flügeladjutant Oberstleutnant v. Hartig, Landstallmeister Graf zu Münster und Oberförster v. Windfuß mit Einladungen ausgezeichnet worden.

Dresden, 26. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg wird nach Beendigung der Wandertour des 6. Armeecorps morgen früh 8 Uhr 30 Min. von Kempen in Schlesien nach Dresden zurückkehren.

Deutsches Reich.

* Berlin. Aus Slaberdj wird gemeldet: Bei prächtigem Wetter jagt Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend in der Umgebung. Um 1 Uhr nachmittags fahren Se. Majestät und der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit dem Jagdwagen nach dem Schloss Bornringe. Nachmittags sind aldann im Vöringer Brunde wieder eine Jagd statt; nach Beendigung derselben kehren Se. Majestät mittels Sonderzug nach Slaberdj zurück. Gestern früh nach dem Frühstück begaben sich Se. Majestät mit dem Grafen Thott in den Schlosspark der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit den übrigen Herren der Jagdgemeinschaft zur Schlossjagd nach Torup. Für heute war ein Jagdausflug nach Bölebergsslott geplant.

Die in Preußen von freimaurerischer Seite bemängelte Ernennung von früheren Ministrern zu Oberpräsidenten ist, wie die „Berl. Polit. Nachrichten“ betonen, keineswegs eine preußische Eigentümlichkeit. Im Deutschen Reich sind nicht frühere Minister zu Statthaltern, in Bayern sind lebende Minister ernannt worden. Wir kennen aus jüngerer Zeit dort aus die Herren Graf Kleemannsberger und Marquis Bacquemont, hier die Herren v. Preuss und v. Hörmann. 1864 befanden sich nicht weniger als drei preußisch-hannoversche Minister in der Stellung eines Amtmannes in den Herzogtümern, und auch in dem normalen Königreich Hannover war der Übergang eines früheren Ministers in ein anderes Verwaltungskantone möglich, eine seltene Ausnahme. Auch ist nicht der Wunsch, den betreffenden Ministern Gelegenheit zu geben, die höchste Position zu erreichen, für die Berufung an die Spitze einer Provinz entscheidend gewesen. Warum der selbe könne bereits auf eine lange Dienstzeit zurückblicken. Es lag vielmehr in der Absicht, die Kräfte dieser Männer nicht vorzeitig brach zu legen, sie vielmehr noch weiter für den Staatsdienst zu vermieten. Die Erfahrungen, welche die Provinzen mit den aus einer Missionssstellung an ihrer Spitze berufenen Oberpräsidenten gemacht haben, dürften auch durchweg sehr gute sein. Die Herren v. Hömer und v. Köller z. B. können ohne Überhebung als die in ihrer Provinz populärsten Männer bezeichnet werden. Die jetzt neu zu besetzenden Oberpräsidenten sind von besonderer Wichtigkeit. In Polen gilt es, dass Deutschland zu föhren und zu führen, sowie die großpolnischen Besitzungen niederzuhalten und zugleich die polnische redbende Bevölkerung für den preußischen Staat zu gewinnen. Die Lösung dieser Aufgabe bedingt eine plannmäßige, alle Gebiete umfassende, reiche Kulturarbeit, vor allem auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Die eigentlichste Stellung der preußischen Oberpräsidenten halb oben und halb außerhalb des burokratischen Organismus weist ihnen eine besonders wichtige Rolle bei dieser kulturellen Arbeit an. Von ihrer Umsetzung, Initiative und Thätigkeit hängt, wie das Beispiel von Weimar zeigt, vielfach das Tempo der kulturellen Fortschritte ab. Der Oberpräsident von Brandenburg ist zugleich Oberpräsident von Berlin und hat als solcher nach dem Landesverwaltungsgesetz gegenüber der Haupt- und Residenzstadt Berlin einen großen Teil der Staatsaufsicht wahrzunehmen, die sonst von dem Regierungspräsidenten und von den Bezirksschulräten reserviert. Er ist Verwaltungsdienst gegen politische Verhältnisse des Polizeipräsidenten von Berlin und kann, wenn der Magistrat die Zustimmung zu sekt-politischen Verhältnissen verleiht, diese ergänzen. Er führt den Reichstag in dem Provinzialtagtum, dem ausnahmsweise auch die sonst von den Schulabteilungen der Regierung wahrgenommene Aufsicht über die Berliner Volksschulen zu. Eine Skizze der Auswirkungen genügt, um die große Bedeutung des Oberpräsidenten von Berlin gerade in unserer Zeit erkennen zu lassen.

— Die baldmäßige „Berl. Korr.“ kommt nochmals auf ihr von uns mitgeteilte neuliche Auslassung „zur Kanalfrage“ in längerer Ausführung zurück, worin sie sich namentlich gegen den in der „Königl. Korrespondenz“ erhobenen Vorwurf wendet, daß die Regierung einen außergewöhnlichen Druck zu gunsten der Annahme der Vorlage ausgeübt habe. Der Schluss des Aufsatzes besagt: „Die Staatsregierung hält an ihrer Auslassung unverändert fest und gibt sich der Erwartung hin, daß die konserватiven Partei den schwierigsten Grundstein, welche für die Notwendigkeit des geplanten Kanalsbaus sprechen, auf die Dauer sich nicht verschliegen wird. Infolge dieser Erwartung hält die Staatsregierung sich um so mehr bei-

rechtigt, als die gebediichtige Lösung anderer, für den Osten der Monarchie wichtiger wasserwirtschaftlicher Probleme mit der Ausführung des Rhein-Eibe-Kanals zusammenhängt. Daß die gegenwärtig noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Kanalfrage eine Zusammengehörigkeit der konservativen Partei mit der Regierung in anderen gegebenen Fragen nicht hindern können, versteht sich von selbst. Die Schlusshörte der „Konserватiven Correspondenz“, in welcher namens der konservativen Partei der Treue und Ergebenheit gegenüber des Königs und der Vereinfachung der Zustände ein Zusammengesetztes Ausdruck gegeben wird, entstehen durchaus der Erwartung der Staatsregierung hinsichtlich des künftigen Verhaltens der konservativen Partei.“

— Es verlangte dieser Tage von anschaulichen Differenzen zwischen Deutschland und den Niederlanden bezüglich der bei Neu-Guinea gelegenen Mapiainseln. Wie sieht die „Volk“ mittler, haben in früheren Jahren Spanien und die Niederlande gleichzeitig Anspruch auf diese Inseln erhoben, ohne daß es jedoch zu einer Entscheidung gekommen wäre. Da nur alle denkbaren Geographen genannte Infolgerede zu den Karolinen rechnen, bei der Abreitung letzterer an Deutschland, aber keine auf die Mapiainseln bezüglichen Verhandlungen gemacht werden sind, so betrachtet man deutlich die Mapiainseln als zu den Karolinen Archipel gehörig. Sollten die Niederländer hiergegen Einwendungen erheben, so wird man selbstverständlich zu einer gemeinsamen Vertretung der Angelegenheit herreisen. Jedenfalls dürften sich die Deutschen gründlich irren, die schon Differenzen wegen der Mapiainseln zwischen Deutschland und den Niederlanden am Horizonte heranziehen sehen. Hierfür sind die Beziehungen, die zur Zeit zwischen Berlin und Haag herrschen, zu freundlich, und dann ist auch das etwas Streitiges — es handelt sich im wesentlichen um eine kleine, unbedeutende Karolineninsel — zu gering, als daß man sich davon abstellen könnte, heimtreuen zu erreichen.

— Die Aneinnahme am Hohen und Verbrauchssteuer beschäftigt sich für die ersten fünf Monate des laufenden Geschäftsjahrs auf 307,1 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welches schon in den letzten Monaten gegenüber den Ergebnissen des Vorjahrs zu beobachten war, hat eine weitere Steigerung zu verzeichnen gehabt, es ist auf 2,7 Mill. gekommen, die Steuereinnahmen der Alten und Neuen Posten geblieben. Es liegt vornehmlich daran, daß die Tabaksteuer in geringfügiger Weise in ihrem Entzerrung gegen das Vorjahr zurückgegangen. Dagegen haben die übrigen Verbrauchsabgaben sämtlich Wachstumsziffern aufzuweisen gehabt, so die Zigarettensteuer um 0,5 Mill., die Branntweinverbrauchssteuer um 0,3 Mill. Die Salzsteuer um 0,6 Mill., die Branntweinverbrauchssteuer um 0,8 Mill. Da die zur Aufrechnung selange Einnahme an Böllen gegen das Vorjahr ein Weniger von 10,8 Mill. aufweist, so ist anzunehmen, daß der Rückgang in der wirklichen Bölleneinnahme noch nicht zum vollen Abschluß gelangt ist. Was andere Einnahmeweise betrifft, so haben sie durchweg Steigerungen gegen das Vorjahr zu verzeichnen gehabt. Auch der Rückgang in der Stempelsteuer für Wertpapiere hat sich beträchtlich vermindert. Infolgedessen hat sich die Börsensteuer für die ersten fünf Monate eine Mehreinnahme von 1,7 Mill. Mark erbracht, die übrigen Stempelabgaben eine solche von 0,4 Mill., sodass die gelungenen Reichstempelsabgaben mit einem Mehr von 2,1 Mill. liquieren. Die Wechselseitigkeit verzeichnet ein Mehr von 0,4 Mill., die Post- und Telegraphenverwaltung von 10,8 Mill., die Reichseisenbahnen von 2,3 Mill. R.

Österreich-Ungarn.

Wien. Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft am 26. d. Mon. hier ein. Wie verlautet, soll der Fürst in der Hofburg Wohnung nehmen.

— Ministerpräsident v. Szell ist gestern abend hier eingetroffen.

— (Von einem Privatcorrespondenten) Nach einer „Neuen Freien Presse“ zugedrängten Mitteilung empfing der Kaiser vorigestern vormitig in Schönbrunn den Fürsten Liechtenstein und den Grafen Goluchowski. Man erwartet die Beendigung der Kabinettbildung für Montag, spätestens Dienstag.

— (Von einem Privatcorrespondenten) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, verzieht sich die Ministerkriese unter der Devise der Verständigung mit den Deutschen bezüglich Beleidigung der Oberherrschaft. Die Kombination Alten Liechtenstein ist in leichter Stunde geschieden. Es verlautet, der ehemalige Handelsminister Koerber sei zum Minister des Innern bestellt und werde eventuell den Posten im Ministerium übernehmen.

— Vorigestern vormitig trat der Vertreter der deutschen Partei der Linken auf Einladung junger Herren zusammen, um über die Stellung zur Einladung des Präsidenten Dr. v. Ritsch zu beraten. Sie einigte sich in folgendem Beschlusse: Die Vertreter der deutschen Linken stimmen mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses über ein, daß die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche in dem vorliegenden Paragraphen 14, zumal in einem Zeitpunkt, in dem man befürchtete, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern sind im Reichsgesetzblatt sämtliche Ausgleichsbestimmungen auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während sie die Mittelungen von der Demission des Kabinetts und von der Abwahl der Klubs der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken erzielten, die bei dem Präsidenten der Klubs der Linken aufgegeben

— Vorigestern auf Grund des § 14 zur Publikation gelangt. Die den Antrag betreffenden Normen gerfallen in drei Gruppen: Die eine betrifft die Wiederauflage am Hohen und Verbrauchssteuer um 0,6 Mill. R. oder 2,4 Mill. mehr als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Das Wenige in der Aneinnahme, welche die Wiederauflage der Abgeordnetenkonferenz der Klubs der Linken traten, wie verlautet, auf Einladung Javorszky's zu einer Versammlung zusammen, beklaglos jedoch die Verhandlungen zu fixieren, während

lehnung der Teilnahme an der Verhandlungs-Konferenz seitens der Oppositionsparteien zum Gegenstand einer Auseinandersetzung.

Franzreich.

Paris. Der Marineminister de Lanessan wird im nächsten Monat einen Teil des Mittelmeergeschwaders nach der Levante senden, um die dortigen wichtigsten Häfen zu besuchen, was seit vielen Jahren nicht geschehen ist.

Das schreibt der „Polit. Correspondent“ aus Paris: Mit der Annahme der Begnadigung seitens des Kapitäns Dreyfus war auch dessen Bericht auf die Reunion verworfen. Dieser Bericht betrifft aber nur die Källitätsherrschaft, die im Laufe des kriegsgerichtlichen Verfahrens in Rennes angemeldet wurde und schlicht statuisse einen Bericht des Beurteils auf seine volle Rehabilitierung in sich. Das Rechtsmittel zur Errichtung dieses Brechtes ist die Aufstellung einer neuen Thatsache, wodurch es möglich würde, daß wieder die Kriminalkammer des Cassationshofes sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Wenn dieff. Eventualität eintrete, so erwartet man, daß das Kassationshof das Urteil des Kriegsgerichts in Rennes annullieren werde, ohne den Fall vor ein anderes Kriegsgericht zu verweisen. In politischen Kreisen hofft man jedoch sehr lebhaft mit den Folgen, welche sich aus den verschiedenen Perspektiven der Affaire Dreyfus ergeben. Im allgemeinen scheint darüber eine zugestellte Meinung zu bestehen, daß als die erste Folge der Reform der Militär-Gerichtsbarkeit hervorgehen werde. Die einen neigen der Ansicht zu, daß den Kriegsgerichten die Entscheidung über gemeine Vergehen und Verbrechen entzogen werden soll. Andere, etwas durchsichtiger, verlangen bloß die Zusicherung eines Bürgerschutzes, da der Wählungswahl des Militärgerichts diese nicht in die Lage versetzt, die Rechtsfragen zu verbergen. Vorläufig läßt es sich nicht ermessen, in welchem Sinne das Parlament entscheiden wird, allein das scheint nicht zweifelhaft zu sein, daß in beiden Fällen für eine Reform dieser Art sich keine Majorität finden werde. Da man hat wohl Grund zu glauben, daß sich in der Kammer auch keine Majorität finden werde, welche der Verfolgung des Generals Mercier ihre Zustimmung gäbe. Es aus einer in den Journals veröffentlichten Note zu entnehmen ist, daß der Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, im jüngsten Ministerrate mehrere Fragen der außenpolitischen Politik zur Sprache gebracht. Es wird verjüngt, daß Minister des Auswärtigen habe seinen Kollegen mitgeteilt, daß er dem französischen Konsul in Pretoria eine Institution in dem Sinne gegeben habe, beim Besuch des Kaisers Schritte zu unternehmen, um ihn zur Annahme der Vorladung Chamberlain's zu bewegen. Ferner wurde das nächste diplomatische Rovement in Verhandlung geogen, was durch den Tod des Gesandten in Bern, Herrn Reinhold, notwendig geworden ist. Ob sich die diplomatischen Verhandlungen auf mehrere Vertretungen erstrecken werden oder ob es sich nur um einen Ersatz für Herrn Reinhold handeln wird, ist noch nicht genau bekannt. Angesichts der großen Zahl von Bewerbungen, die dem Kabinett vorliegen, dürfte sich dieses, wie man glaubt, für den legeren Ausweg entschieden und in diesem Falle würde der neue Auswärtschef haben, nach Bern einzumitteln zu werden.

— **Paris.** (Meldung des „Reuterischen Bureau“) Der bisher portugiesische Gesandte erklärte die Meldung des „Alabada Pioneer“, wonach von England Verhandlungen betreffend die Jahresnahme der Delagoabart zum 1. Oktober abgeschlossen seien, für unrichtig. Diesen Personen, welche auf vorgestern nachmittag die Volksversammlung nach dem Trocadero-Square besuchten, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben wurde, hielten am Abend eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten. Bei der gestrigen Versammlung nach dem Trocadero-Square drang die Menge wiederholt stürmisch auf die Redner ein, welche von der berittenen Polizei umringt und beschützt wurden; trotzdem wurde einer der Redner erschossen. Die anwesenden Soldaten wurden von der Menge unter jubelnden Zurufen auf die Schulter gehoben. Der großen Verhältnisse der Polizei gelang es, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hände der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung wird auf 30.000 geschätzt.

— **Großbritannien.** (Meldung des „Reuterischen Bureau“) Der bisher portugiesische Gesandte erklärte die Meldung des „Alabada Pioneer“, wonach von England Verhandlungen betreffend die Jahresnahme der Delagoabart zum 1. Oktober abgeschlossen seien, für unrichtig.

Diesen Personen, welche auf vorgestern nachmittag die Volksversammlung nach dem Trocadero-Square besuchten, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben wurde, hielten am Abend eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten.

Bei der gestrigen Versammlung in Trocadero-Square drang die Menge wiederholt stürmisch auf die Redner ein, welche von der berittenen Polizei umringt und beschützt wurden; trotzdem wurde einer der Redner erschossen. Die anwesenden Soldaten wurden von der Menge unter jubelnden Zurufen auf die Schulter gehoben. Der großen Verhältnisse der Polizei gelang es, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hände der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung wird auf 30.000 geschätzt.

Diejenigen Personen, welche auf vorgestern nachmittag die Volksversammlung nach dem Trocadero-Square besuchten, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben wurde, hielten am Abend eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten. Bei der gestrigen Versammlung nach dem Trocadero-Square drang die Menge wiederholt stürmisch auf die Redner ein, welche von der berittenen Polizei umringt und beschützt wurden; trotzdem wurde einer der Redner erschossen. Die anwesenden Soldaten wurden von der Menge unter jubelnden Zurufen auf die Schulter gehoben. Der großen Verhältnisse der Polizei gelang es, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hände der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung wird auf 30.000 geschätzt.

Diejenigen Personen, welche auf vorgestern nachmittag die Volksversammlung nach dem Trocadero-Square besuchten, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben wurde, hielten am Abend eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten. Bei der gestrigen Versammlung nach dem Trocadero-Square drang die Menge wiederholt stürmisch auf die Redner ein, welche von der berittenen Polizei umringt und beschützt wurden; trotzdem wurde einer der Redner erschossen. Die anwesenden Soldaten wurden von der Menge unter jubelnden Zurufen auf die Schulter gehoben. Der großen Verhältnisse der Polizei gelang es, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hände der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung wird auf 30.000 geschätzt.

— **Dem 11. Deutschen Evangelischen Schulen-**

Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Voren den Eintritt hervorruhe, daß ihnen der Krieg aufgedrängt werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tafelnde, welche sich eingefunden hatten, schwanken deutsche Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Ave Britannia“ und machten es unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Steinen und Geschosse empfangen und mit Knüppeln beworfen. Auf Chamberlain wurden Hochfeuer ausgebracht und Präsident Kruger ausgeschossen. Ein großes Polizeiaufgebot war auf dem Platz anwesend.

— Das Reuterische Bureau meldet aus Laurenço Marques: Der Gouverneur von Laurenço Marques erklärt, er habe keine Information, welche die Nachricht bestätige, daß Portugal die Delageade an England verpaßt habe.

Nußland.

St. Petersburg. Nach einer der „Polit. Correspondent“ aus St. Petersburg zugehenden Meldung wird das Kaiserhaus von seiner Auslandsreise Anfang November direkt nach der Hauptstadt zurückkehren, da ein Aufenthalt in der Armee in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen sei. Der Minister des Außen, Graf Muraview, wird sich von Baden-Württemberg für einige Wochen nach Paris begieben und auf der Durchreise in Paris Aufenthalt nehmen.

Sachsen.

Berlin. Knoevenagel äußerte vorgestern in Beisein seiner neulichen Erklärung in dem Altenkampftheater, da er das Attentat auf König Wilhelms nicht habe, ohne dass angeklagt zu sein, neuverdächtigt, er habe diese Erklärung abgegeben auf Drängen des mit der Übernahme des Gesangsaufsatzes beauftragten Generalmusikdirektors Georgewitsch. Dieser habe Knoevenagel einen Dolch übergaben und ihn aufgefordert, den Oberst Röhlisch, Vater von vier Kindern, sowie die anderen Anführer für unschuldig zu erklären und sich selbst den Tod zu geben, da er ja doch zum Tode verurteilt wurde. Knoevenagel übergab den Dolch den Behörden, worauf Georgewitsch verhaftet wurde. Er wird vor Gericht gestellt werden.

— **Wien.** (Meldung des „Polit. Correspondent“ aus Berlin) Nach vorgestern wird, hat der Artikel des „St. Petersburger Herold“ über das Verhältnis Russlands zu Serbien in den dortigen politischen Kreisen große Beachtung gefunden. Insbesondere wird auf die Ansicht des Blattes, daß Russland in der Person eines Monarchen den Balkanstaaten lediglich Vertrauen zu seinen guten Absichten wünsche, Gewicht gelegt. Die Anerkennung des kroatischen Regierungprogramms des Königs Alexander seitens des genannten Blattes und deren Überzeugung, daß Serbien mit Unterstützung der Großmächte die Erfolge seiner Friedlichen Balkanpolitik mit Sicherung fördern könne, habe in den politischen Kreisen Bekanntschaffung erlangt.

— **Wien.** (Meldung des „Polit. Correspondent“ aus Berlin) Hochverratsprozeß. Nach nochmaliger Vernehmung mehrerer Zeugen erklärte der Vorsitzende die Verhandlung für geschlossen, woselbst die Sitzung aufgehoben wurde. Das Urteil wird demnächst gefällt werden.

Griechenland.

Athen. (Meldung der „Agence Havas“) Während eines Feuerwerks, das gestern anlässlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultanats vor der Wohnung des Kommandanten des zur Zeit im Piräus liegenden türkischen Geschwaders, Hasson Ramzi Pascha, abgebrannt wurde, explodierte eine Bombe. Eine Person wurde getötet, 17 schwer verletzt. Mehrere Armenier werden beschuldigt, die Bombe gelegt zu haben, die Urheber der Explosion sind indessen Feuerwerker des türkischen Geschwaders gewesen.

— **Wien.** (Meldung des „Polit. Correspondent“ aus Berlin) Hochverratsprozeß. Nach nochmaliger Vernehmung mehrerer Zeugen erklärte der Vorsitzende die Verhandlung für geschlossen, woselbst die Sitzung aufgehoben wurde. Das Urteil wird demnächst gefällt werden.

— **Spanien.** (Meldung der „Agence Havas“) Gestern Abend lindeten hier Unruhen statt, an welchen sich gegen 3000 Personen beteiligten. Die Führer der sozialistischen Vereinigungen und des Stadthauses wurden durch Steinwürfe verprügelt. Die Municipalgarde ging gegen die Rebellierten vor, wurde aber zum Rückzug genötigt. Als Schuhleute und einige Juweliers wurden verletzt. Schließlich zerstreute beiderseitig die Menge. Die Ereignung in der Stadt dauert fort.

— **Der Präfekt hat seine Amtesbefugnisse den Militärbüroden übertragen.**

Amerika.

New-York. „New-York Herald“ und „World“ melden, die Regierung habe General Dix angewiesen, die Chinesen in den Philippinen zugelassen. Sie hat ihm gleichzeitig zu vertheilen gegeben, daß er durch keinen Befehl, durch welchen die Chinesen von den Philippinen ausgeschlossen werden, seine Pflichten habe.

— **Die eröffnete ihm die Philistie.** Sie reißt nicht erst festgelegt zu werden, daß keiner, der sich niemals mit Gedichte und Litteratur des Altertums beschäftigt hat, aus diesen Rücksichten Verträge mittelebaren Gewinn zu ziehen vermag. Für die Leute aber, die einmal der Antike nahe gestanden haben, sind die geistvollen und kurzen Abhandlungen des alten Meisters, ihre Erinnerung aufzufrischen, ihr Wissen zu vervollständigen, ihr Urteil zu kräften, wie zu vertiefen. — In der dritten der Rücksichten Nieden, „In memoriam“ überzeichnet, feinen namentlich die vorzülliche biographische Erstausgabe über seinen Lieblingsdichter, den fruchtbarsten Nachfolger Goethes und die Gedächtnissrede für Anton Springer, den Kunsthistoriker, hervorgehoben. Auch für bekannt, von welcher Höhe umfassender Bildung und großer Geschäftigkeit der Verfasser in die Welt des Altertums zurückzogt und daß er wirklich berufen war, der Weisheit gegen diese Welt, die sich grau über so viele Geister der Gegenwart spannt, in lebendiger Lehre wie in bleibender Schrift entgegenzutreten. Die Sammlung der „Nedens und Vorträge“ ist auch für ihn ein Gedächtnismittel und für jeden Leser des Buches eine Grundlage der Belohnung und Vergewisserung.

— **Dem 11. Deutschen Evangelischen Schulen-**

Square wird uns gekündigt: Hans Uhlmanns zweitiges Musical-Drama „Der arme Heinrich“, Text nach der gleichnamigen mittelalterlichen

Gestern Nachmittag war nach dem Trocadero-Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Voren den Eintritt hervorruhe, daß ihnen der Krieg aufgedrängt werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tafelnde, welche sich eingefunden hatten, schwanken deutsche Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Ave Britannia“ und machten es unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Steinen und Geschosse empfangen und mit Knüppeln beworfen. Auf Chamberlain wurden Hochfeuer ausgebracht und Präsident Kruger ausgeschossen. Ein großes Polizeiaufgebot war auf dem Platz anwesend.

— **Caracas.** (Meldung des „Reuterischen Bureau“) Der Kreuzer „Proterpine“ ist zum Schutz der englischen Interessen vor La Guaya eingetroffen. Die politische Lage ist unverändert. Ein großer Teil der Regierungspartei neigt zum Frieden und ist bestrebt, vor dem Eintritt einer entscheidenden Schlacht zu einer friedlichen Einigung mit den Aufständischen zu gelangen.

Afrika.

Durban. (Meldung des „Reuterischen Bureau“) Während der letzten 48 Stunden sind über 1100 Flüchtlinge aus Johannesburg hier eingetroffen. Man arbeitet Tag und Nacht, um den Waggonpark für die Truppentransporten herzurichten. Die Eisenbahn ist bereits in der Lage, täglich 2000 Mann befördern zu können.

Örtliches.

Treysa, 25. September.

— Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskirchentums v. Jahr ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Geschäfts wieder übernommen.

* **Hr. Polizeipräsident Le Maistre** hat heute einen langen Urlaub angetreten.

* Der verdienstvolle Leiter der Königl. Kunstabteilung und des Kunstabteilvereins, Dr. Prof. Gross, kann am 1. Oktober auf eine fünfzehnjährige legenweise dienstliche Thätigkeit zurückblicken.

Um den Tag würdig zu begehen, hat sich ein aus den Herren Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, derpunkt 8 Uhr vom Antoniplatz abmarschiert, sich dann durch die Marienstraße, über den Dippoldiswalder Platz, durch die Weißenseustraße, Borsigstraße, Bankstraße, Bürgermeister- und Hartstraße zur Wohnung des Herrn Prof. Rabe, Prof. Raumann und Maler Dr. Seydel bestehender Festausschuß gebildet, der die Vorbereitung der zu treffenden Veranstaltungen übernommen hat. Es ist ein großer Fasching in Aussicht genommen, der



Lisbeth Weigandt & Co.,

Schloss-Strasse, Eckhaus der Wilsdruffer Strasse.

Telephone 4552.

Hoflieferanten
Ihrer Majestät der Königin
von Sachsen.

Täglicher Eingang der neuesten

Modellhüte, Eigene Modelle

französisches, englisches und
Wiener Genre.

Durch den täglichen Ein-
gang von Neuheiten und
durch den grossen Umsatz
sind die Preise äusserst
niedrig gestellt.

Wiener Reisehüte

von ersten Wiener Firmen,
durch Leichtigkeit und aparte Natur-
Arrangements sich auszeichnend.



Hoflieferanten
Ihrer Königl. Hoheit der Frau
Prinzessin Friedrich Leopold
von Preussen.

Modellhüte, Eigene Modelle

in allseits anerkanntem, vorzüglichem
Geschmack.

Trauer-Hüte,

für leichte und bis zur tiefsten
Trauer-passend,
fortwährend sortirt.

Hoflieferanten
getragener Hüte besorgen
prompt und zu billigsten
Preisen.

Getragen berühmteste Tannengäste
tauft Fr. M. Eller, Sachsenplatz 1, I.

Tageskalender.

Dienstag, den 26. September.
Königliches Opernhaus.

(Klopfst.)

Böcklin. Oper in zwei Akten. Nach
dem französischen bearbeitet von Treitschke.
Musik von Ludwig von Beethoven. An-
fang $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen $\frac{1}{2}$ Uhr.

Metternich: Der Prophet. Große Oper
in fünf Akten. Musik von G. Meyerbeer.
(Anfang 1 Uhr.)

Vermählung: hr. Baumüller Erzäh-
Gold mit hr. Peterab Rosenmüller in
Dresden; Dr. Diestel der Waller Reichsfeld
in Oberhau mit hr. Gertrud Brahmse
in Bautzen; Dr. Dr. phil. Friedrich
Groschupf mit hr. Elisabeth Antweiler in
Leipzig; Dr. Eugen Nicolai mit hr.
Margaretha Kimmel in Bautzen; Dr. Wilhel-
mischele Wilhelm Schmidt in Bautzen
mit hr. Ida Roth in Plauen.

Gefecht: Dr. Steinmeier's Ja-
haren 8 Wilhelm Ulrich in Dresden; Dr.
Dietrichs Kurt Heineck Schenkendorf in
Dresden; Dr. Kaufmann Gott. Werner in
Dresden; Dr. Dietrichs Kurt Dreyfuss in
Dresden; früher Gesellschafter in Bautzen;
Dr. Dietrichs Frau Luise Jell geb. Jüng
in Leipzig; Frau Paul. Katschev Braun-
schmidt. Berndt (11 J.) in Bautzen;
Friedrichschele Friederike Ul-
rich geb. Star in Bautzen; Ritter-
Lügning; Dr. August Heinrich Lutz, Gesell-
schafter in Leipzig; Bautzen; Frau Ur-
sula Ulrich geb. Jell; prof. Schubert, in
Leipzig; Dr. Gustav Käpp (48 J.) in Leipzig;
Wilhelm Eulrich (11 J.) in Chemnitz; Dr.
Kaufmann Oskar Lehmann in Chemnitz;
Dr. Kaufmann Paul Reddig (40 J.) in
Chemnitz; Dr. August Schulz in Dresden
ein Sohn (Paul) & W.; Frau Emilie
Martin geb. Schell (37 J.) in Bautzen;
Wilhelm Ulrich in Dresden; Dr. Buchbauer Johann
Wolff in Dresden (70 J.).

Die glückliche Geburt eines gesuchten
Mädchen

gezeigt hoffentlich am

Plauenstein, 23. September 1899.

Amtsrichter Dr. Herm. Böhme,
Gertrud Böhme geb. Eissner.

Die glückliche Geburt eines gesuchten
Mädchen

gezeigt hoffentlich am

Freiherr von Oldershhausen,
Hauptmann im 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 und Major
der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45.

Frida Freifrau von Oldershhausen
geb. von Polenz.

Treuen, am 24. September 1899.

Die Vermählung meiner Tochter Marion mit Herrn Vieter
Wilsdorf. Major im Kgl. Sächs. 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg“
Nr. 106, beehre ich mich hierdurch anzuseigen.

Dresden, 25. September 1899.

R. J. Cotton
geb. Bonch.

Meine Vermählung mit Frau Marion verw. Darius geb Cotton,
Tochter des verstorbenen Herrn D. P. Cotton und seiner Gemahlin Frau
H. J. Cotton geb. Bonch, Barbados, Britisch-Westindien, beehre ich mich
hierdurch anzuseigen.

Dresden, 26. September 1899.

Wilsdorf

Major im Kgl. Sächs. 7. Infanterie-Regiment
„Prinz Georg“ Nr. 106.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entstieß kurz im 75. Lebensjahr nach langen Leben seines
treueren Sohnen, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwiegertochter und
Tante

Frau Elisabeth von Pawel-Rammingen
geb. Martini.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Udo von Pawel-Rammingen,

Oberleutnant g. D. und Kommandeur des Landwehr-
regiments Greiz

Dresden, Greiz, Berlin, Karlsruhe, Braunschweig.

23. September 1899.

Statt besonderer Meldung.

Tierischkeiten zeigen wir nur höchstens an, daß unsere innig-
geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und
Tante

Frau Anna Diezel geb. Heise

heute Nachmittag 5 Uhr in Nordenau nach langer Krankheit
samt entschlafen ist.

Chemnitz, den 23. September 1899.

Theodor Diezel
Miina Heise geb. Solbrig

Marie von Stieglitz geb. Heise

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Tag und Stunde der Beerdigung wird später bekannt gegeben.

8871

Quellen zwei Zeitungen.

Sächsische Handelsbank.

Action-Kapital Mark 9000000.—,
wovon Mark 5250000.— eingezahlt.

Wir vergüten bis auf Weiteres für **Baareinlagen**
auf Depositorbuch

bei täglicher Verfügung $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen p.a.
„ einmonatlicher Kündigung $3\frac{3}{4}\%$ „ „ „
„ dreimonatlicher „ 4% „ „ „

Wir empfehlen uns ferner
zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,
zur Annahme offener und geschlossener Depots,
zur Gewährung von Darlehen auf Werthpapiere,
zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
zur Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von laufenden
Rechnungen.

Sächsische Handelsbank, Seestrasse 7.

1910

Gummi-Waren zur Krankenpflege



Baeumcher & Co.

Wilsdruffer Strasse 2. Königliche Hoflieferanten. Seestrasse 10.

8862

Hartmann & Ebert

Hersteller der Königl. Sächsischen Instrumente

Victoriatrasse 28/30.

Kunstgewerbliches Etablissement

ersten Ranges

8869

Gesammt-Wohnungs-Einrichtung.

Moderne Möbel. * Uebernahme von Umzügen.

Für die Nebenstellen verantwortlich: Dr. phil. Kopp in Dresden.

8870

Beginn des neuen Vereinsjahres 1. Oktbr. 1899.

Vereinigung der Kunstmäuse

für Amtliche Publikationen der Königl. National-Galerie, Berlin.

Dresden, Prager Strasse 15.

Die Vereinigung der Kunstmäuse beweckt, ihren Mitgliedern farbige Reproduktionen nach Gemälden der Königl. National-Galerie in Berlin, der Königl. Gemälde-Galerie in Dresden, Schlesisches Museum in Breslau und anderen bervorragenden Werken der Malerei zu liefern.

Der Jahresbeitrag beträgt M. 20,—, wofür den Mitgliedern ein Vereinsblatt nach freier Wahl geliefert wird. Im dritten Jahre der Mitgliedschaft erhalten die Mitglieder außer dem zu zahlenden Vereinsblatt noch ein Prämienblatt gleichfalls nach freier Wahl.

Anmeldungen werden in Dresden, Prager Str. 15, jeder Zeit entgegenommen, wo sich auch die Ausstellungs- und Verkaufsräume der Vereinigung der Kunstmäuse befinden. 8869

— Illustrirte Prospekte stehen auf Wunsch kostenlose zur Verfügung. —

Arrangement der Firma F. Bies.

8878

Donnerstag, den 12. October, Abends 7 Uhr, Museumsaus.

Concert:

Eugen Holliday

aus St. Petersburg [Klavier].

Sitzplätze à 4. 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Bies (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pöltner), Neustadt, entgegen. — Kartenvorverkauf 9—1, 3—6 Uhr.

Im Saale des **Neustädter Casino**, Königstrasse 15, Abends 7½ Uhr.

Drei Kammermusik-Abende

von W. Bachmann (Klavier), A. Gunkel (Violin), A. Stenz (Violoncello).

I. Abend am 28. September 1899 unter Mitwirkung von Fräulein Lulu Heynssen, Concerterin aus Berlin, und den Herren Kammermusikern Warwas und Spitzner.

Programm: Volkman, Trio op. 5 B-moll — Gesang — Schumann, Quintett op. 44 Es-dur.

II. Abend: 13. Januar 1900. III. Abend: 17. März 1900.

Aboonement zu M. 7.50, 5, 3, Einzelkarten zu M. 3, 2, 1 in der Hof-Musikalienhandlung H. Bock, Prager Strasse 9. 8868

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Rufzeichen nach der Lieferung von	
1345	ebm Eiche
138	Eiche
9	Eiche
80	Eiche
11	Eiche
25	Makagoni
5	Reizbaum
12	Rappe
10	Rappe
50	Selvovine (amerikan. Nicker) in Pfosten.

Lieferungsbedingungen, die zu den Angeboten zu benutzenden Werkeideale sowie die Übereinkunft über die nach den verschiedenen Werftlinien Stationen zu liefernden Mengen sind gegen Einziehung von 50 Pf. für ein Jahr Verhandlungen und Übericht und Angebotsbogen.

von der Königlichen General-Direktion
(Werftlinien-Bureau)

in Dresden-N., Streicherstr. Nr. 1

zu erlangen.

Der Betrag ist mittels Bebauung unter Angabe von 5 Pf. Betriebs-
geld einzuzahlen. Die Auslieferung der Bedingungen zu erfolgen auf Kosten des
Empfängers.

Die Lieferungs-Angebote sind mit der Aufschrift:

"Angebot am Hölzer"

abgestellt bis:

13. Oktober 1899

an das genannte Werftlinien-Bureau vorzulegen und werden in Gegenwart
der reichenden Bewerber im Dienstgebäude der Königlichen General-Direktion
in Dresden-N., Wiener Str. Nr. 4

aum 14. Oktober 1899 Vormittags 10 Uhr

geliefert und verlesen. Angebote, die verspätet eingelegt oder nicht vollständig und nicht vollständig
ausgeführt sind, werden von der Verhandlung ausgeschlossen.

Die freie Andacht unter den Bewerbern, die bis

11. November 1899

an ihre Gebote gebunden bleiben, wird vorbehalten. Falls bis zu dieser Zeit eine
Bewilligung nicht erfolgt, ist das Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 28. September 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Tonath. 8870

Königliche Akademie der bildenden Künste zu Dresden.

Die Studien beginnen für das Winterhalbjahr 1899/19

a) im Atelier für Baukunst

Anfang Oktober

b) in den Klassen und Ateliers Meisterateliers

Montag, den 6. November v. J.

Schriftliche Aufnahmegenehmigung bis längstens 6.8.

Sonnabend, den 30. September

in der Aladmetion (Altbau) 2. Obergeschoss von 9—1 und 4—7 Uhr
eingezogen.

Die Sitzungen können beliebig ununterbrochen entnommen werden.

Dresden, den 7. September 1899.

8858

Der akademische Rath.

N. Centralmarkt Radolfzell.

Ziehung-Liste

über die Verlosung von 60 Zieht-Rabatten am 29. September 1899.

Bei der heutigen der Groß-Auktion Wettbewerbs im Radolfzell stattgehabten Ver-
lotung wurden nachstehende Gewinn-Zahlen gezogen:

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
234	50	14165	6
545	48	14513	12
784	17	15232	1
1002	41	15251	49
1473	18	15383	58
1659	81	16434	38
1865	51	17204	37
1872	55	17330	25
2273	20	17449	11
2720	22	17951	34
3174	29	18073	43
3917	38	18227	36
4249	8	18695	69
4264	3	18990	30
4897	42	19319	49
5492	47	19845	52
6176	34	20755	5
7826	23	21066	15
8505	18	21252	7
10622	19	22087	2
10640	45	22130	4
11933	10	22944	27
18013	29	25696	14
12266	44	26733	52
12574	13	27635	16
13799	33	27972	9
13079	26	28196	59
13718	40	28266	28
13825	53	28482	57
13895	21	29405	54

Die Gewinne stehen vom Sieger ab und auf Rechnung und Gefahr der Ge-
winner und werden nur gegen Rückgabe des gesuchten Postes und Entrichtung des
Gutvergleichs von Herrn Bürgermeister Mittel in Radolfzell abgetreten.

Die Gewinne sind innerhalb 21 Tagen vom Sieger abzutragen, während
falls der Aufschlag auf die gleichen erhöht.

Die Stiftungskommission in Radolfzell, zu Gunsten des Herrn Bürgermeisters Mittel,
ist zur Vermittlung des Verlaufs der Gewinne gerne bereit und zwar ohne Aufpreis
auf Antrag.

Der Vorstand des Verbundes der oberen, jüngsten Häfen:

Oberamtmann Seidner, I. Vorsteher in Neustadt;

Oberamtmann Dr. Henner, II. Vorsteher in Weißbach 8865

G. E. HÖFGEN

Kinderwagen-Fabrik

Verkaufsstellen:

Königsbrückerstrasse 66

Zwingerstrasse 8

Striesenerstrasse 21

Große Auswahl

Kinderwagen im Preise v. 12—90 Mk.

Krankenfahrtstühle 12—150.

Kinderbettstühle 12—60.

Puppenwagen 2—30.

Kinderstühle 8—30.

Reparaturen einschließlich Reparatur-Fabrik preis.



Wasserband der Elbe und Moldau.

Wasserstr.	Breg.	Wortburg	Weltmarkt	Weltmarkt	Trebbin
24. September	+ 62	+ 114	+ 21	+ 70	- 10
25.	+ 64	+ 106	+ 18	+ 73	- 22

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen

1899

8071 Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe 20. April bis einschl. 1. Oktober. Geöffnet von früh 9 Uhr bis 1/2 Uhr Abends. Eintrittspreis 1 Mark.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. October 1899 fälligen Coupons, Dividendenscheine und
gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Dresden, im September 1899.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Alstadt: Waisenhausstrasse 16 und
Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 38.

Erste Dresdner Parkett-Reinigungs-Anstalt

Fernsprecher I, 3287
Marschallstrasse 37.

8765 Einzel-Verkauf in der Rösterei Kaulbachstrasse 18 und in den Läden

König Johannastrasse 21, Hauptstrasse 4, Blasewitz 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Langjährige Erfahrungen in dem Kaffee- und Röstgeschäft, die Behandlung eines einzigen Artikels, nur gerösteter Kaffee, und ein bewährtes, schnelles Röst- und Kühlverfahren sichern mir jederzeit die entsprechende Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preis und Güte meiner Ware gegenüber den hohen Anforderungen, welche gewohnheitsgemäß an meinen gerösteten Kaffee gestellt werden.

Einzel-Verkauf in der Rösterei Kaulbachstrasse 18 und in den Läden

König Johannastrasse 21, Seestrasse 13, Prager Strasse, gegenüber dem Panorama, Königsbrücker Strasse 41, Striesener Strasse 11.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

8839 Falkenstrasse 7, Bautzner Strasse 31, Blasewitz, am Schillerplatz.

